

Landscapes (2016) / Atlantis (2014)

Guten Abend, liebe Konzertbesucher. Auch von meiner Seite „Herzlich willkommen“ hier in der Zunsweierer Festhalle! Aus der Erfahrung der vergangenen Jahre weiß ich, dass Sie schon alle ihre Handys ausgeschaltet haben. Ich darf Sie aber herzlich darum bitten, Flaschen und Gläser nur in den lauten Passagen umzuschmeißen und erst dann zu applaudieren, wenn Sie sich ganz sicher sind, dass das Stück auch wirklich zu Ende ist. Der Taktstock des Dirigenten ist da immer ein gutes Indiz. Wenn der noch oben ist ... Gefahr!

Wir präsentieren Ihnen in diesem Jahr die Höhepunkte aus den letzten neun Konzerten unter Frank Hertweck. Zum Jubiläum hat sich unser Dirigent ein „Best Of“ gewünscht. Alle Stücke, die Sie heute Abend hören werden, wurden basisdemokratisch von uns Musikern ausgewählt, und es wurde wirklich jedes Stück zur Abstimmung gestellt, das wir seit 2010 in den Jahreskonzerten gespielt haben.

Frank hat mich übrigens gebeten, die Ansagen eher kurz zu halten, weil die Stücke teilweise recht lang sind. Die Musiker hingegen wünschen sich lieber längere Verschnaufpausen, weil die Stücke teilweise recht schwierig sind. Ich habe natürlich jeweils versprochen, mein Bestes zu tun. Und weil diese Begrüßung jetzt schon so lang geworden ist, gibt es zu „Landscapes“ und „Atlantis“ nur einen ganz kurzen Text:

In beiden Stücken nehmen die Komponisten uns Musiker und Sie, liebe Zuhörer, mit auf eine Reise. Landscapes führte uns durch die Landschaften Nordamerikas, Atlantis erzählt die Legende der sagenhaften versunkenen Stadt. Der Komponist teilt das Werk dabei in drei Abschnitte ein und stellt zunächst die stolze Kriegernation vor, dann das alltägliche Leben auf der Insel und schließlich ihren Untergang. Ich wünsche Ihnen spannende Szenen vor Ihrem geistigen Auge.

Das Phantom der Oper (2013)

Fünf Stockwerke unter der Opéra Garnier in Paris haust in von Grundwasser überfluteten Katakomben Erik. Sein entstelltes Gesicht verbirgt er hinter einer Maske. Unter den Mitarbeitern der Oper ist er nur als „das Phantom“ bekannt, ob er wirklich existiert, ist ungewiss. Erik verliebt sich in das Chormädchen Christine und erscheint ihr als „Engel der Lieder“ - im Original „Angel of Music“. Er erteilt ihr Unterricht, fördert sie und verlangt von den Direktoren der Oper, sie zur Primadonna zu machen. Es entspinnt sich eine romantisch-gruselige Schauergeschichte mit den klassischen Bestandteilen Liebe, Intrigen und sogar Mord. Wer allerdings ums Leben kommt, und für wen die Geschichte am Ende gut ausgeht, werde ich nicht verraten. Die Chance ist eh groß, dass einige hier im Saal das Musical bereits gesehen haben, denn gemessen an den Besucherzahlen gilt es als das erfolgreichste der Welt. In Hamburg wurde eigens dafür das Theater „Neue Flora“ gebaut. Und auch dort rauscht am Ende des ersten Aktes der legendäre Kronleuchter nur knapp über die Köpfe des Publikums.

Der niederländische Komponist und Arrangeur Johan de Meij, der in diesem Jahr zwei Mal im Programmheft auftaucht, hat eine wunderbare Bearbeitung der schönsten Titel aus diesem Musical geschrieben. Generell gelten seine Arrangements als Meilensteine für Blasorchester, und wir haben in den vergangenen Jahreskonzerten auch schon einige davon gespielt. Genießen Sie nun angenehm gruselige 15 Minuten und durchstreifen Sie zusammen mit uns und dem Phantom die Unterwelt der Pariser Oper.

A Song for You (2016)

Seit Jahrzehnten gilt die Blockflöte als ideales Einsteiger-Instrument für Kinder, die der Musik näher kommen wollen. Auch wir bieten seit einiger Zeit Blockflöten-Kurse an, die von unseren Klarinetristinnen Lisa Obert und Kathrin Duregger geleitet werden. Es wird in Gruppen unterrichtet, und idealerweise sollten die Kinder in der Ersten oder Zweiten Klasse sein, wenn sie anfangen. Nach zwei Jahren haben sie dann die nötigen Grundlagen, um ein Instrument zu lernen, das in der Kapelle des Musikvereins zum Einsatz kommt. In diesen beiden Jahren bestreiten die Blockflötenkinder auch kleinere Auftritte. Heute Abend wollen wir unsere Jüngsten einmal vorstellen, darum spielen wir gemeinsam das Stück „A Song for You“, das von Otto M. Schwarz geschrieben wurde. Begrüßen Sie mit einem donnernden Applaus unsere Blockflötenkinder Marlene Bauer, Sarah Berg, Johanna Boschert, Lisa Bruder, Emma Bruder, Bennett Gause, Mara Hensel, Leonie Hilberer, Rafael Jenkner, Paula Lehmann, Vivien Merkelbach, Lara Möschle, Marlene Preis, Hannah Speck, Jana Walter, Lilith Weghaupt, Mia Zahn und Vivien Zewge!

Midway March (2017)

Der Film „Schlacht um Midway“ erzählt die Wende im Pazifikkrieg, der sich als Teil des Zweiten Weltkriegs vor allem zwischen den USA, Japan und China abspielte. Ich möchte an dieser Stelle gar nicht groß auf die traurigen Ereignisse dieser Kampfhandlungen eingehen und Ihnen lieber etwas zu Film und Musik erzählen. Besetzt mit Hollywood-Größen wie Henry Fonda, Charlton Heston oder Robert Mitchum bekam der Film zwar gute Kritiken, lohnte sich für die Produktionsfirma aber nicht, weil er mehr kostete als er einspielte. Daran konnte auch die Filmmusik nichts ändern, für die sich kein geringerer als John Williams verantwortlich zeigte. Sollte jemandem hier dieser Name tatsächlich nicht geläufig sein, dann reicht sicher die Erwähnung von Star Wars, Indiana Jones, E.T., Jurassic Park oder Harry Potter. Alles Filmmusiken von John Williams. Und vielleicht stattet er uns im Verlaufe des heutigen Abends noch einen weiteren Besuch hier in Zunsweier ab. Wer weiß?

Nach diesem Stück gönnen wir uns – und Ihnen – eine kurze Verschnaufpause.

Centuria (2011)

Endlich mal ein Stück, über das ich eigentlich gar nichts erzählen kann. Denn bei „Centuria“ handelt es sich einfach um ein typisches modernes Eröffnungstück für Blasorchester. Es gibt dahinter keine Geschichte, und der Komponist beschreibt auch keine Bilder wie beispielsweise bei Landscapes, mit dem wir den ersten Teil eröffnet haben.

Über den Komponisten James Swearingen hingegen kann man einiges erzählen. Er ist eine wichtige Person der amerikanischen Blasorchesterszene und hat über 600 Werke herausgegeben, darunter mehr als 80 Auftragskompositionen.

Außerdem ist er Juror bei Wertungsspielen und gern gesehener Gastdirigent. Und - ich denke, das darf ich behaupten - einer der Lieblingskomponisten unseres Dirigenten Frank Hertweck. Viel Spaß bei Centuria und der zweiten Hälfte unseres Konzertes!

In 80 Tagen um die Welt (2015)

Phileas Fogg, ein reicher englischer Gentleman, wettet um 20.000 Pfund, dass es ihm gelingen wird, in nur 80 Tagen einmal um die Erde zu reisen. Was uns heute nur ein müdes Lächeln abringt, war im ausklingenden 19. Jahrhundert durchaus eine Sensation. Flugzeuge gab es zu dieser Zeit nämlich noch nicht.

Begleitet von seinem französischen Diener Passepartout und verfolgt vom übereifrigen Detektiven Fix, der Fogg fälschlicherweise für einen Bankräuber hält, gerät er auf seinen Stationen stets in unerwartete Abenteuer. Diese führen freilich dazu, dass die Zeit immer knapper wird. So wird Fogg mehrere Male fast verhaftet, verpasst diverse Verkehrsmittel, darf eine schöne Frau retten (die sich am Ende natürlich in ihn verliebt) und muss sich mit den Unwägbarkeiten der Eisenbahn auseinandersetzen. In diesem Punkt erscheint der Roman durchaus aktuell ... Selbstverständlich lässt Jules Verne, der dieses Buch geschrieben hat, seinen Helden am Ende ganz knapp die Wette gewinnen, aber das alarmierende Ticken der Uhr ist allgegenwärtig - so auch in der Vertonung der Geschichte von Otto M. Schwarz, die Sie, liebes Publikum, zu den verschiedenen Stationen dieser aufregenden Reise mitnimmt. Unser Dirigent Frank hat mich kurz vor knapp noch gebeten, Sie vor den Elefanten zu warnen, die mitten im Stück akustisch in Erscheinung treten. Erschrecken Sie also nicht, wenn es plötzlich laut aus dem Hornsatz trompetet!

Der mit dem Wolf tanzt (2012)

In der Zeit des Sezessionskrieges, also in den 1860er-Jahren, wurden die nordamerikanischen Ureinwohner - die Indianer - immer mehr von den Weißen aus ihren Gebieten verdrängt. Der Film „Der mit dem Wolf tanzt“ erzählt die Geschichte des Lieutenant John Dunbar, der auf der Seite der Nordstaaten gegen die Südstaaten kämpft. Ihn verschlägt es auf eigenen Wunsch ins Fort Sedgewick in einem abgelegenen Gebiet, in dem er hofft, den „Wilden Westen“ besser kennenlernen zu können. Dort verbringt er zunächst einige Zeit alleine, wartet auf die nachrückenden Soldaten, mit denen er das Fort leiten soll und freundet sich nach und nach mit einem Sioux-Stamm an, der in dieser Umgebung den Sommer verbringt. Er hilft dem Stamm, sich gegen andere Indianer zu verteidigen und verliebt sich in eine weiße Frau, die schon viele Jahre bei den Sioux lebt. Doch immer droht den Indianern Gefahr durch die Soldaten, die eigentlich in dieses Fort kommen und Gebiete erobern sollen - was natürlich zur Folge hätte, dass der Indianerstamm vertrieben würde. Und auch für Dunbar entsteht ein gefährlicher Konflikt: Bewahrt er die Indianer vor der Vertreibung, begeht er Hochverrat.

Kevin Kostner führte bei diesem Film, in dem er auch die Hauptrolle spielt, zum ersten Mal Regie. Das Projekt war ein großer Erfolg, denn der Film spielte ein Vielfaches der Produktionskosten ein. Außerdem gewann er sieben Oscars, einen dafür für die Filmmusik, die von John Barry komponiert wurde, und die wir Ihnen nun als ersten Teil unseres Abstechers in den „Wilden Westen“ präsentieren werden.

Moments for Morricone (2011)

Wir bleiben im „Wilden Westen“ und wenden uns zwei Klassikern von Regisseur Sergio Leone zu: „Zwei glorreiche Halunken“ und „Spiel mir das Lied vom Tod“. Beide Filme gelten als Paradebeispiel für den Italowestern, und für beide hat der italienische Komponist Ennio Morricone die Musik beigesteuert. Sie werden sicherlich Verständnis dafür haben, dass ich an dieser Stelle nicht die Inhalte der beiden Filme, die es auf insgesamt über fünfeinhalb Stunden Spieldauer bringen, vortragen werde. Es geht ja auch um die Musik, und wieder tritt Johan de Meij in Erscheinung, den ich im ersten Programmteil bereits vorgestellt habe. An diesem Komponisten kommt wirklich kein Blasorchester vorbei. Seine Kompositionen sind großartig und sehr anspruchsvoll. Eines seiner ersten verlegten Arrangements ist „Moments for Morricone“, das wir nun für sie spielen werden. Dass es nach wie vor gerne aufgeführt wird, spricht für seine Qualität.

The Lion King (2014)

Das neugeborene Löwenjunge Simba soll irgendwann in die Fußstapfen seines Vaters Mufasa treten und König der Löwen werden. Sein hinterhältiger und neidischer Onkel Scar versucht allerdings, dies zu verhindern. Dazu heuert er drei nicht weniger hinterhältige Hyänen an, die Simba umbringen sollen. Scar wäre gerne selbst König, und als er eine Gelegenheit nutzt, Mufasa zu töten, wird er es auch. Simba flüchtet, traumatisiert von der Annahme, für den Tod seines Vaters verantwortlich zu sein, und kommt weit entfernt bei einem Warzenschwein und einem Erdmännchen unter. Die beiden kümmern sich um das Löwenjunge und werden seine besten Freunde. Viele Jahre später trifft Simba auf die Löwin Nala, die er aus frühen Kindertagen kennt. Sie überredet ihn, zurückzukehren, um den diktatorischen Onkel zu stürzen.

Disneys Film ist der bis dato erfolgreichste klassische Zeichentrickfilm, was nicht zuletzt an der genialen Filmmusik von Hans Zimmer, Tim Rice und natürlich Elton John liegt. Mit den bekanntesten Titeln aus dem „König der Löwen“ werden wir Sie nun schlussendlich nach Afrika entführen.

Ich darf mich an dieser Stelle bei Ihnen bedanken und verabschieden. Ich wünsche Ihnen eine ruhige Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr.